

Ihre kleinen Füße, an denen sie starke Bastschuhe trug, tasteten den Grund ab. Aufgeregt lief sie durch das Schilf und stieß spitze, kleine Schreie aus und die Luft war erfüllt von: „...sieh Reggy... komm her, Reggy...“ Reggy nahm alles hin und lief schwitzend und ärgerlich durch den Schlamm.

Otti fand die Gegend wundervoll.

Als Reggy endlich ans Ufer kam, stand Otti bei einem fremden Wagen, aus dem neugierige Gesichter lugten; während sie mit einem älteren, soignierten Herrn flirtete, zog Reggy fluchend Schilfteile aus seinen zerschundenen Füßen...

*

Diesen Abend nächtigten sie in einer Scheune. Reggy ließ sich in einen häßlichen Streit mit dem Eigentümer der Scheune ein und kühlte dann sein Gesicht in einem vorbeifließenden Bach, während sich Otti lachend und glucksend aus allen Decken und Kissen des Wagens ein wundervolles weiches Nest baute.

*

So ging es sieben Tage. Sie fuhren in der glühenden Sonne und hatten in der Nacht ihr Camping. Zwischendurch badeten sie in eiskalten Flüssen oder in warmen Tümpeln... aber in diesen Tagen wurde Reggy schweigsam. Er glich einem Naturapostel und verwilderte



Als Reggy endlich ans Ufer kam, stand Otti bei einem fremden Wagen mit einem älteren Herrn

zusehends unter dem Einfluß der kulturlosen Lebensweise.

„Du bist zu wenig romantisch“, sagte Otti vorwurfsvoll, und er nickte. Er glaubte es selbst und begann das freie, ungebundene Leben langsam als eine Last zu empfinden. Er sehnte sich nach kühlen Räumen und nach eisgekühlten Getränken, und Betten kamen ihm wie haltlose Fata Morganas vor...

„Ich finde“, sagte er am zehnten Tag, „daß es Zeit ist, daß wir zurückfahren. Schließlich dürfen wir uns der Gesellschaft nicht ganz entziehen.“

Otti hob verwundert den Kopf. Sie war braun wie ein Beduinenmädchen und ihre Augen strahlten. „Jetzt nach Hause gehen? Reggy... Jetzt beginnt erst der Spaß...“

Zwei weitere Nächte in einem feuchten zugigen Wald wandelten Reggys Äußeres. Er glich einem verkommenen Cowboy auf einer Wildwestfarm.

Den Ausschlag gab dann der Versuch Reggys, in einem Wald Feuer anzubrennen. Während zwei Flurwächter den flüchtigen Reggy jagten, unterhielt sich Otti mit einem dritten.

Als sie wieder im Wagen saßen — mit Rücksicht auf Ottis Strandkostüm hatten die Flurwächter die Augen zugeedrückt — beschloß Reggy einen letzten Angriff. Er preßte die Lippen zusammen und ließ den Wagen laufen. Es war eine tolle Fahrt, und die Luft schlug donnernd hinter ihnen zusammen; der Motor brüllte und der Staub schwebte über der Straße wie eine wandernde Wolke. Die Landschaft glich einem vorbeipreschenden Filmstreifen. „Wenn sie jetzt nicht genug hat, wird sie im Leben nicht genug haben“, dachte Reggy.

Otti saß neben ihm — ganz klein und zart.

Von irgendwoher zerriß ein schriller Pfiff die Stille... einen Moment hob Reggy den



Er glich einem Naturapostel und verwilderte zusehends unter dem Einfluß der kulturlosen Lebensweise

Zeichnungen: Seewald